Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 103 (2016)

Heft: 4: Projekt Arbeit : zwischen Industrie und FabLab

Rubrik: Ausstellungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

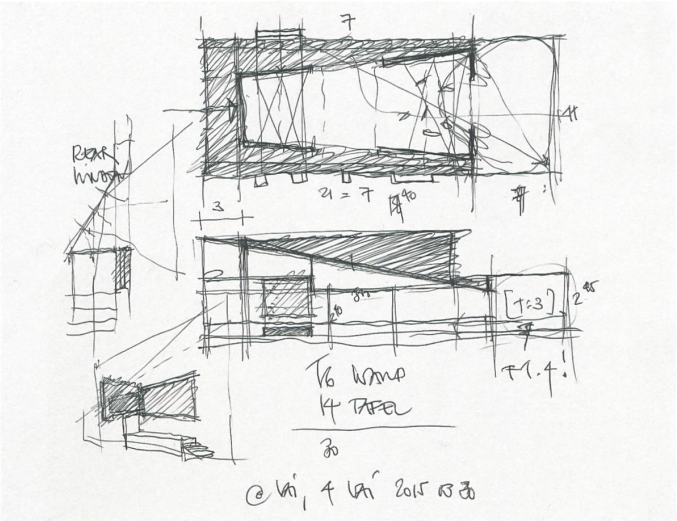
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Skizze zur Ausstellungsgestaltung von Kieckens zeigt das eingestellte Volumen als Haus-im-Haus. Vom Eingang weg tun sich zwei Korridore auf, die sich perspektivisch verjüngen, prallgefüllt mit Archivalien von Kieckens eigenen Werken. In der Mitte reihen sich die Arbeiten seiner Schule. Bild: Dries Luyten

Der bühnenscheue Mentor

Ausstellung zum Werk von Christian Kieckens und seiner Schule in Antwerpen

Der Blaue Saal des Antwerpener Kunst- und Kulturzentrums de Singel bietet Platz für 950 Gäste. Am Abend des 11. Februars, als dort die Auftaktveranstaltung zum Rückblick auf das Lebenswerk von Christian Kieckens feierlich begangen wird, ist der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die massive Publikumspräsenz wie auch die Redebeiträge der Kuratoren und Wegbegleiter verdeutlichen Kieckens herausragende Bedeutung für die flämische Gegenwartsarchitektur. In ebenso würdevollen wie ergreifenden Tönen erzählen die Redner von ihren ersten Begegnungen mit dem 1951 im belgischen Aalst geborenen Architekten und berichten von dem, was er ihnen mit auf den Weg gab. Christian Kieckens erwidert die zu seinen Ehren aufsteigenden Weihrauchsäulen mit beharrlichem Schweigen. Als der Mentor der flämischen Architektur schliesslich auf die Bühne gebeten wird, hält er keine Dankesrede. Stattdessen erschallt der Song *Let's dance*. Kieckens dreht sich zu David Bowies Musik in einigen Schritten tänzerisch über die Bühne. Die Ausstellung ist damit eröffnet.

Rückeroberung der Sprache

Die Bühne der Architektur betritt Kieckens 1974, nach seinem Diplom an der Genter Schule Sint Lucas in einer Zeit, die noch ganz unter dem Primat eines spätmodernen Funktionalismus steht. In Form von überschaubaren Interventionen, Innenraumgestaltungen, Umbauten, aber auch im Massstab von Stadt und Landschaft liefert Kieckens ab den frühen 1980er Jahren eigenständige Beiträge zur Rehabilitierung von Architektur als einer Disziplin mit grosser Vergangenheit und Zukunft. In geduldiger, sich über vier Dekaden ersteckender Aufbauarbeit unternimmt Kieckens gemeinsam mit Marie José Van Hee, Paul Robrecht, Hilde Daem und Marc Dubois die Rückeroberung einer Sprachmächtigkeit, mittels derer sich genuin architektonische Fragen überhaupt erst stellen und beantworten lassen. Kieckens wirkt dabei nicht nur als Entwerfer vieler Wohn-

---

The House. The Mentor. The Archive
Bis 5. Juni 2016
VAI Flanders Architecture Institute
deSingel International Arts Campus,
Desguinlei 25, Antwerp
Öffnungszeiten:
Mi bis So 14 – 18 Uhr

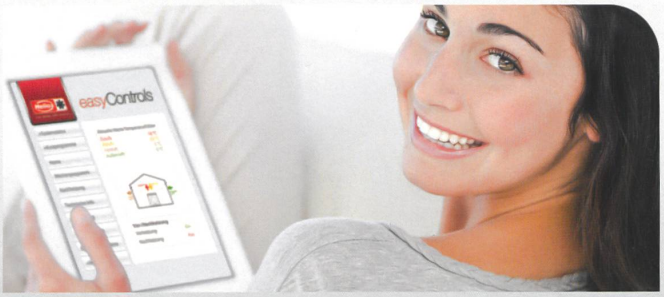
Veranstaltungen:
www.vai.be/register

Ausstellungskataloge
Christian Kieckens
Verwoorden
Teksten van/met Christian Kieckens over architectuur, kunst, design, etc.
263 Seiten, CKA-Boek 4
ISBN 978-94-91057-04-9

Christian Kieckens
Verbeelden
Mit Fotos von Reiner Lautweins
255 Seiten, CKA-Boek 5
ISBN 978-94-91057-05-7

Beide Bücher sind beim Architekten erhältlich: www.christiankieckens.be

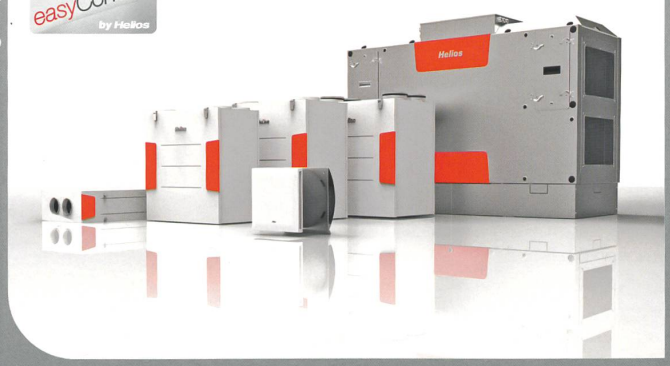
Die neue Helios KWL® Generation



KWL® **Helios KWL® Lüftungsgeräte mit Wärmerückgewinnung.**

Ab sofort gibt es neue KWL® Geräte von Helios, die serienmässig mit dem innovativen Steuerungskonzept easyControls ausgestattet sind. Dank integriertem Webserver und LAN-Anschluss sind sie über eine intuitive Bedienoberfläche komfortabel per Laptop oder Smartphone steuerbar. Zu jeder Zeit, in jedem Raum. Selbst von unterwegs.
Das komplette Helios KWL® Programm umfasst Lösungen mit Luftleistungen von 200 bis 2600 m³/h und präsentiert sich in neuem Look und mit noch besseren Wärmebereitstellungsgraden. Fordern Sie Unterlagen an.

easyControls by Helios



KWL® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Helios Ventilatoren.

Helios Ventilatoren AG
Tannstrasse 4 ▪ 8112 Otelfingen
Tel. 044 735 36 36 ▪ Fax 044 735 36 37
info@helios.ch ▪ www.helios.ch

HELIOS
LUFTTECHNIK

häuser und Stadtquartiere, sondern auch als Kurator zahlreicher Ausstellungen. Und vor allem aber als charismatischer Lehrer an Architekturschulen in Belgien, den Niederlanden und Grossbritannien.

Beraten, Wohnen und Sammeln

Die noch bis zum 5. Juni 2016 zu besichtigende Retrospektive zu Kieckens' Werk erweitert das bereits umfangreiche Spektrum vielfältiger Äusserungen aus dem Leben des flämischen Architekten um Werke seiner Schüler. Durch die drei Begriffe des Titels – «Mentor», «Haus» und «Archiv» – werden Handlungsfelder des Beratens, Wohnens und Sammelns aufgerufen. Wenn Architektur den sinnvollen Rahmen dieser Tätigkeiten bilden soll, wird sie ihrerseits zum Bedeutungsträger. So verweist auch die Szenografie der Ausstellung, konzipiert von Katrien Vandermarliere, Maarten Lambrechts und Christian Kieckens über die in ihr versammelten Gegenstände hinaus auf Themen der Erinnerung, der Bewegung und der Begegnung.

Gleich beim Betreten des Kieckens'schen Universums steht eine Entscheidung an. Rechter wie linker Hand beginnen zwei parallel geführte Erzählstränge. In zwei sich verjüngenden Korridoren wird Material aus der Produktion gezeigt: Massgebliche Schriften, Referenzbauten, Modelle und vor allem Zeichnungen verweisen durch ihre lineare Anordnung auf den Zeitverlauf, in dem dieses umfangreiche Archiv entstanden ist. Die räumliche Konstellation der Ausstellung bezeugt überdies, dass das Archiv keine Endlagerstätte des Wissens ist, sondern ein sich stetig verdichtender Arbeitsspeicher.

Zeichnerische Spuren

Kieckens lernen wir hier als Produzenten seiner eigenen Archivalien kennen, der sich vor allem zeichnerisch die Wissensbestände einer für ihn relevanten, baugeschichtlichen Vergangenheit angeeignet hat. Als Teil einer Generation, für die der Fortschrittsglaube nicht länger der einzige Nährstoff sein konnte, bricht Kieckens immer wieder zu Streifzügen in zeitlich entlegene Gefilde auf, um die dort aufgelesenen Pyramiden und Barockkirchen zeichnerisch zu sezieren. Das Medium der Zeichnung macht dabei einerseits Präzision und geometrische Idealität sichtbar und ist andererseits intimer Ausdruck einer gestischen Suchbewegung. Die Bedeutung des zeichnerischen Œuvres steht stellvertretend für eine Generation, der es bereits beim Eintritt ins Berufsleben darauf ankam, Spuren zu hinterlassen, die sich deutlich von einer technokratisch verwalteten Baupraxis abheben. So sind es vor allem Zeichnungen, die Anschluss an die Ideengeschichte des *disegno* bieten und neue Zugänge zu einem Verständnis von Architektur eröffnen, die als autonome Disziplin von individuellen, konzeptionellen Leistungen getragen wird.

Zelt als Ursprung

Über die beiden schlanken Archivkorridore gelangt man in den zentralen Raum der Ausstellung mit trapezförmigem Grundriss und textilen Wänden. Dieses innere Zelt ist zugleich Nukleus, Atrium wie auch Ursprungsmetapher und im Kreuzungspunkt der Wege als einladender, grosszügiger Versammlungsort angesiedelt. Das Haus im Haus kommuniziert mit den anderen Raumteilen über drei Öffnungen und ist durch seine Geometrie auf die Arbeiten von Kieckens' Schülern ausgerichtet. Die Studienarbeiten und Entwürfe sind im hinteren Raumteil in kammartiger Disposition ausgestellt. In ihnen materialisieren sich Baugedanken zu politischen, historischen oder typologischen Themen in eigenständiger Weise, ohne dass dabei eine stilistische Nähe zum Mentor gesucht wird. Der Mentor Kieckens betritt auch hier nicht die Bühne. Er tritt auch nicht als Vater, Herrscher oder Priester in Erscheinung, sondern hält sich an die Rolle seines mythologischen Vorgängers. Wie Mentor, der Sohn des Alkimos, der in Abwesenheit von Odysseus für dessen Haushalt zu sorgen hatte, agiert der Mentor Kieckens als umsichtiger Berater und Treuhänder einer Architekturauffassung, in der Erinnerung und Eigensinn zueinander finden.
— *Axel Sowa*

Weiterführendes zur Flämischen Architektur
wbw 7/8 – 2011 Gent
wbw 3 – 2016 Antwerpen

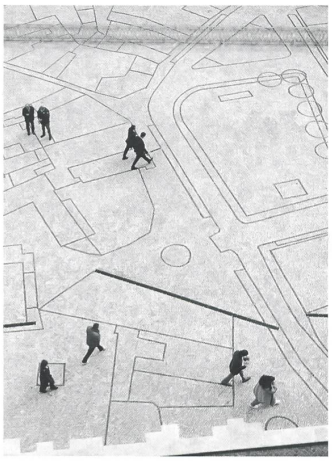


Bild: Rita Burmester, Nuno Miguel Borges

Ausstellungsvorschau
Demo: Polis Recht auf öffentlichen Raum

Akademie der Künste, Berlin
bis 29. Mai 2016
www.adk.de
Katalog bei Park Books
ISBN 978-3-03860-004-6

Immer wieder der öffentliche Raum. Die Art und Weise, wie wir ihn verhandeln, verschandeln oder verkaufen, bleibt ein Dauerbrenner in der Städtebaudebatte – gerade in der vielgepriesenen Europäischen Stadt, die den öffentlichen Raum angeblich erfunden hat. Zudem tauchen neue Ansprüche auf, kommerzielle, aber auch zivilgesellschaftliche. Wilfried Wang von der Akademie der Künste und O'Neil Ford von der University of Texas haben in den Räumen der Akademie im Berliner Hansaviertel eine Ausstellung kuratiert, in der verschiedene Positionen aus der Kunst und der Architektur zusammenfinden. Studierende der drei Berliner Hochschulen sowie der Potsdamer Hochschule haben zusammen mit internationalen Architekten und Stadtplanern Vorschläge für neuralgische öffentliche Räume erarbeitet. Zu den zahlreichen Kooperationspartnern gehören das Future Cities Laboratory der ETH Zürich und die FH Nordwestschweiz. Die Ausstellung wird von einem überaus dichten Veranstaltungsprogramm begleitet. — *cs*

Bild: Kristina Neels / DAC

Ausstellungsvorschau
Between the Sun and the Moon – Studio Mumbai
Die Wiederentdeckung des indischen Handwerks

DAM Deutsches Architekturmuseum
Frankfurt am Main
16. April bis 21. August 2016
www.dam-online.de

Erstmals bezauberten sie die Welt an der Biennale 2010 in Venedig: Handwerkliches Können und traditionelles Wissen sind für Studio Mumbai nicht nur ein geliehenes Zitat, sondern die Inspiration und der eigentliche Inhalt der eigenen Arbeit. Die hohe sinnliche Präsenz der Bauten von Studio Mumbai beruht auf dem Zusammenspiel von Architektur und handwerklichem Detail ebenso wie auf der Durchdringung von Innen- und Aussenraum, Gebautem und Natur.

Die aktuelle Ausstellung in Frankfurt wurde vergangenes Jahr vom Architekturzentrum Arc-en-rêve in Bordeaux konzipiert. Sie stellt die Arbeitsprozesse von Studio Mumbai greifbar dar: Auf langen Tischen und in geräumigen Archivregalen zeigt sie nicht nur Architekturmodelle aus allen Stadien des Entwurfs, sondern auch eine Fülle von Materialmustern, Farbpigmenten und von Prototypen architektonischer Details. In einer einleitenden Sequenz gibt der Bürogründer Bijoy Jain mit einer Bildstrecke Einblick in seine Sicht des Subkontinents. — *dk*

ON von Wilkhahn setzt mit der weltweit patentierten Trimension neue Massstäbe in Form und Funktion. Er fördert aktiv die Bewegungen des Körpers beim Sitzen und steigert so nachweislich das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit während der Arbeit.

Wilkhahn